Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **47 (1942-1943)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Regina Ullmann : « Der Engelskranz », Erzählungen. Im Benziger-Verlag. Preis kartoniert Fr. 6.80, gebunden Fr. 7.80.

Die bescheidene Regina ist anspruchsvoll : sie verlangt viel Zeit, Ruhe, Sammlung, Geduld und Liebe. Aber was sie fordert, gibt sie mit Zinsen zurück und bleibt die Gebende. Was sie uns darbietet, sind wirklich Erzählungen. Langsam, fast stockend beginnt die Dichterin irgendwo. Besinnlich reiht sie Wort an Wort : traumhafte Gebilde verdichten sich allmählich zu lebensvollen Personen, angedeutete Handlungen zu Ereignissen, Landschaften tauchen auf, wie wenn die Sonne den Nebel vertriebe und werden deutliche Bilder. Liebevoll verweilt Regina bei den kleinen Dingen, die durch diese Liebe Wert erhalten, während manches, was uns wichtig scheint, von ihr gar nicht beachtet wird. So ist es auch mit den Menschen; sie erspäht und durchschaut die, an denen wir vorbeihasten, die unscheinbaren, alltäglichen oder auch die abwegigen. Ganz besonders besitzt sie die Gabe, sich in Kinderseelen zu versetzen, ja eigentlich selbst zum Kinde zu werden. Die Kinder leben für sich dahin und können in ihrer Ahnungslosigkeit doch schicksalbestimmend werden, zu Mahnern, Gewissensprüfern, ja zu Richtern der Erwachsenen.

Bei allen Erzählungen machen wir die seltsame Erfahrung, daß wir erst meinen, es geschehe überhaupt nichts. Sanft, aber bestimmt werden wir zur Einsicht gebracht, es bereite sich etwas vor, und wir merken, daß sich da ein Drama abspielt, dessen Ausgang wir mit Spannung erwarten. Allerdings nicht ein theatralisches, sondern ein beinahe unbemerkbares, eines, das sich vielleicht nur im Innern ereignet. Hie und da ist es zur Erheiterung auch eine kleine Komödie.

Regina Ullmanns Bücher werden wohl nie « Bestsellers » werden. Ein kleiner Leserkreis nur wird sich je und je an ihren langsam gereiften, unzeitgemäßen und zeitlosen Erzählungen freuen, denen Rilke, Hesse, Maria Waser Anerkennung gezollt haben. *M. Wd.*

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Marken- und Kartenverkauf Pro Juventute. Das Ergebnis des Pro-Juventute-Marken- und Kartenverkaufs vom Dezember 1942 zeigt neuerdings trotz der schweren Zeit eine Steigerung um rund Fr. 40 000. Die erfreuliche Zunahme wurde vor allem durch den Umstand bewirkt, daß rund 400 000 Marken mehr als letztes Jahr verkauft werden konnten. Insgesamt beträgt der Erlös Fr. 1 066 000 (gegen Fr. 1 026 000 im vergangenen Jahre). Die Verwendung der Gelder erfolgt nach bewährtem Prinzip in dezentralisierter Form in den einzelnen Stiftungsbezirken gemäß dem vom Stiftungsrat aufgestellten Jahreszweck zugunsten der Vor- und Fürsorge für Schulentlassene, aber mit der ausdrücklichen Weisung, die Pro-Juventute-Mittel vor allem auch dort einzusetzen, wo besondere Notlagen in der Jugendhilfe als Folge der gegenwärtigen Zeiten sich zeigen. Wir möchten an dieser Stelle alle denen, die zu dem prächtigen Erfolge beigetragen haben, recht herzlich danken.

Wo waren die 56 Großräte? Gleich zu Beginn der Februarsession des Bernischen Großen Rates kamen die Motionen Flückiger und Lehner zur Abstimmung, welche vom Regierungsrat Bericht und Antrag verlangten betreffend politische Gleichberechtigung der Frauen in der Gemeinde. Der Regierungsrat war mehrheitlich dafür, die Motionen entgegenzunehmen, und sein Sprecher, Gemeindedirektor Mouttet, befürwortete warm die erweiterte Mitarbeit der Frau in der Gemeinde, drei von sieben eingeschriebenen Rednern traten neben den Motionären ebenfalls sehr dafür ein, aber fast die ganze Fraktion der mächtigen Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, die Katholisch-Konservativen und die Mehrzahl der Freisinnigen wollten von einem derartigen Auftrag an die Regierung nichts wissen, und da 56 Ratsmitglieder abwesend waren (es war nach 5 Uhr nachmittags), wurde die Erheblich-